

Gegenwärtig stellt sich das Kontingent der Kinder in den Kinderanstalten der Sowjetunion folgenderweise zusammen: 1. In den Anstalten für normale Kinder — 166 180; 2. in den Institutionen für defektive Kinder — 15 397; 3. in den Empfangsstellen — 8428 Kinder; 4. in den Isolationspunkten — 6181 Kinder; in den Hilfsschulen (Internate) — 5461 Kinder. Jährlich werden in der Sowjetunion aus diesen Anstalten 35 000 Kinder entlassen, deren überwiegende Mehrzahl in die mittleren technischen Lehranstalten gelangt. In die Betriebs-Lehr-lingsschulen gehen gegen 20 000, in die technischen Schulen über 3000 und in die Hochschulen gegen 1500, während die übrigen in der Landwirtschaft und Industrie arbeiten, oder ihren Eltern übergeben werden. An Stelle der Entlassenen werden Kinder aufgenommen, die der Erziehung in gesellschaftlichen Institutionen bedürfen. Zu solchen Kindern gehören: 1. Waisen (die auch zuweilen den Kollektivwirtschaften zur Erziehung zugeteilt werden, da das private Patronat in der Sowjetunion abgeschafft worden ist; 2. Kinder, deren Eltern ihrer Elternrechte durch ihre lasterhafte Lebensweise oder grausame Behandlung verlustig gegangen sind; 3. Kinder, die zwar Eltern haben, doch von ihnen keine Unterstützung erhalten, und 4. Kinder, die ihre Familie infolge schlechter Behandlung oder mangelhafter Fürsorge verlassen haben.

Steigen die Rechtsverletzungen unter den Kindern? Hierzu schreibt Prof. Gribojedow in seiner Arbeit: „Auf dem Wege zum Verbrechen“ (Verlag Arbeitergericht, Leningrad, 1928): „Nehmen wir die Statistik der Kommission für Minderjährige in Leningrad seit dem Jahre 1918, so können wir aus ihr ersehen, daß die Zahl der Kinderverbrechen in beständigem Sinken begriffen ist. Anfangs betrug ihre Zahl 8000 jährlich, jetzt sind aber weniger als 2000 Fälle zu verzeichnen.“ Um die Ursache dieses Abnehmens zu erklären, bemerkt Prof. Gribojedow: „Eine große Rolle spielt dabei auch die allgemeine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Bevölkerung, die Einführung von Gesetzformen und das erhöhte Rechtsbewußtsein der Bevölkerung, die verbesserte Organisation der Kinderanstalten, der Kommissionen, die die Stelle der Kinderrichter eingenommen haben, sowie allgemein verbreitete Ratschläge an die Bevölkerung große Bedeutung.“

Zum Gesundheitsschutz der Kinder sind in der RSFSR allein 2356 Spezialärzte tätig, es funktionieren 171 prophylaktische Ambulatorien, die jährlich 2 Millionen Kinder untersuchen. Dazu Sanitätslager des Volkskom-



Agitationsskilauf für die Wahlen

missariats für Gesundheitswesen und der Gesellschaft „Das Rote Kreuz“, Waldschulen usw. Die Sterblichkeit ist von Jahr zu Jahr erheblich gesunken*).

Wenn Sensinow unter anderem eine Notiz aus der „Komsomolskaja Prawda“ verwendet, worin auf einen Fall der Ausbeutung eines Kindes auf irgendeinem Bauernhofe hingewiesen wird (das Kind mußte angeblich beinahe 12 Stunden täglich arbeiten), so dürfte der objektive Leser aus dieser Notiz die Schlußfolgerung ziehen, daß die Sowjetpresse durch Veröffentlichung solcher Fälle gegen die Uebertretung der Sowjetarbeitsgesetze kämpft. Die Sowjetmacht kämpft auch gegen die Kulaken auf dem Lande, weil sie die Arbeitsgesetze verletzen, um durch Ausbeutung ihren Profit zu vermehren. Wem das Los der Sowjetkinder am Herzen liegt, sollte die Liquidierung des Kulakentums als Klasse begrüßen,

*) Vgl. hierzu den Aufsatz von Oberregierungsrat Dr. E. Roesle vom Reichsgesundheitsamt über die Bevölkerungsterblichkeit in Nr. 7/8 (Jahrgang 1930) des „Neuen Rußland.“ Die Redaktion.